

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Direktorin: Prof. Dr. Katja Becker

Weiterbildungscurriculum

Weiterbildung zur Ärztin/zum Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Marburg

Einführung

Gemäß der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Hessen umfasst das Gebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie die Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation bei psychischen, psychosomatischen, entwicklungsbedingten und neurologischen Erkrankungen oder Störungen sowie bei psychischen und sozialen Verhaltensauffälligkeiten im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter und bei Heranwachsenden auch unter Beachtung ihrer Einbindung in das familiäre und soziale Lebensumfeld.

An der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Marburg werden Ärztinnen und Ärzte zur Fachärztin/zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie weitergebildet. Die Weiterbildung der Ärzte hat zum Ziel, das notwendige Wissen und Können für eine evidenzbasierte und fachgerechte kinder- und jugendpsychiatrische Patientenbetreuung in Klinik und Praxis zu vermitteln. Das Weiterbildungskonzept orientiert sich dabei an der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Hessen. Die Klinikdirektorin verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie (48 Monate). 12 Monate Weiterbildungszeit sind darüber hinaus in Kinder- und Jugendmedizin, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie und/oder Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie abzuleisten. Für dieses „Fremdjahr“ bestehen Kooperationen mit verschiedenen Kliniken, aber auch selbst organisierte Fremdjahroptionen sind möglich.

Die Weiterbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie wird nach einem strukturierten Curriculum absolviert. Die Abfolge der Weiterbildung erfolgt hierbei entsprechend der individuellen erfolgreichen Qualifizierung.

Die Curricula sollen als Orientierungsmaßstab für die Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung dienen. Da sich dieser idealtypische Ablauf aufgrund verschiedenster Einflussfaktoren in der Realität nicht immer darstellen lässt, besteht ein wichtiger Punkt im Einbau fakultativer Zeiten. Dadurch bleibt die Ablaufstruktur als Orientierungsmaßstab erhalten, lässt sich aber an reale Umstände anpassen.

Mindestens einmal im Jahr werden Mitarbeitergespräche von Frau Prof. Dr. K. Becker mit dem in Weiterbildung befindlichen Arzt/Ärztin geführt, in denen der aktuelle Weiterbildungsstand beurteilt und Planungen betreffend das nächste Weiterbildungsjahr sowie die weitere Weiterbildungszeit besprochen werden. Dabei werden auch explizit die Wünsche und Vorstellungen der Ärzte in Weiterbildung gehört (z.B. Rotationswünsche) und soweit möglich, bei der Planung berücksichtigt. Wenn Defizite in Bezug auf den Ausbildungsstand oder Absolvieren notwendiger Weiterbildungsinhalte bestehen sollten, werde diese aufgezeigt und konstruktiv nach Lösungen gesucht. Der Arzt/die Ärztin in Weiterbildung dokumentiert selbständig die Ableistung der vorgeschrieben Weiterbildungsinhalte (z.B. durch führen eines Weiterbildungsordners) und führt den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme an den diversen Weiterbildungsveranstaltungen (KJP-Nachmittage; Forensisches Seminar, IVV-Vorträge) der Klinik und weist diese jeweils in den Weiterbildungsgesprächen durch Vorlage der Teilnahmebestätigungen nach. Neben den inhaltlichen weiterbildungsrelevanten Themen können im Weiterbildungsgespräch auch individuelle organisatorische Themen wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, geplante Kinderbetreuungszeiten und (vorübergehende) Teilzeittätigkeit etc. besprochen werden, da es ausdrücklich ein Anliegen der Direktorin ist, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Kindern auch eine qualifizierte Weiterbildung zu ermöglichen.

Weiterbildungsverantwortliche ist die Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikum Marburgs Frau Prof. Dr. med. Katja Becker sowie in ihrer Vertretung der stellvertretende Direktor Dr. med. Michael Haberhausen in enger Zusammenarbeit mit den OberärztInnen und Leitenden PsychologInnen der Klinik.

Sie haben folgende Aufgaben:

- Planung der im Gebiet der Krankenversorgung zu vermittelnden Lerninhalte je Weiterbildungsabschnitt
- Anleitung der Ärzte in Weiterbildung sowie fallbezogene Supervision
- Überprüfung der Fortschritte der Ärzte in Weiterbildung in der Krankenversorgung
- Jahresplanung interner Weiterbildungsveranstaltungen sowie der durch die Ärztekammer zertifizierten Veranstaltungen und Vortragsreihen
- Erweitern und Überprüfung des Kenntniszuwachses durch interne sowie von der Landesärztekammer Hessen zertifizierte fachöffentliche Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Universitätsklinik
- Planung der Teilnahme an externen Weiterbildungsveranstaltungen (Kurse, Kongresse, Jahreskongresse usw.)

Den Ärzten in Weiterbildung wird die Teilnahme an einem Curriculum „Entwicklungspsychopharmakologie“ der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) im ersten oder zweiten Weiterbildungsjahr finanziert.

- Regelmäßige, mindestens 1x jährlich durchzuführende Mitarbeitergespräche mit der Direktorin zum allgemeinen Weiterbildungsstand (s.o.) der Facharztweiterbildung sowie ergänzende regelmäßige Gespräche mit dem direkt anleitenden und supervidierenden Oberarzt/Oberärztin der Station/Tagesklinik/Ambulanz.

Als interne Weiterbildungsveranstaltungen gelten:

- Morgenbesprechung 3 x pro Woche
- Mittagsbesprechung 2 x pro Woche
- Chefarztvisite 1 x pro Woche
- M&M-Konferenz alle 3 Monate
- Montagsfacharztweiterbildung 1x pro Woche (außer Schulferien)
- Klassifikationskonferenz 1x pro Woche
- Journal Club 1x pro Woche (außer Schulferien)
- Gruppensupervision/verhaltenstherapeutische Fallbesprechung 1x pro Woche

Sowie von der Landesärztekammer zertifizierte Kurse, Fortbildungen, Weiterbildungsangebote und Vortragsveranstaltungen der Marburger Klinik für

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie sowie des UKGM Marburg, z.B.

- Marburger kinder- und jugendpsychiatrische Nachmittage: Diese dreistündigen Fortbildungsveranstaltungen finden vier- bis sechsmal im Jahr statt
- Interne Weiterbildungen in z.B. Dialektisch-Behavioraler Therapie für Adoleszente (DBT-A), Triple P- Elternteraining, Deeskalationsmanagement mit praktischen Übungen (ProDema) u. a.
- mehrstündiger Kurs zur Indikation und Befundung von Elektroenzephalographien (EEGs)
- Freitagsvorträge: kostenlose Teilnahme an den mehrmals pro Jahr stattfindenden "Freitagsvorträgen" zu Themen der Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen und deren Familien: veranstaltet durch das kooperierende Institut für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin an der Philipps-Universität Marburg (IVV).

Einmal pro Jahr finden vom UKGM organisierte Fortbildungen zum Basic Life Support sowie Advanced Life Support an der Klinik statt; wobei die Teilnahme hier für Ärzte ebenfalls verpflichtend ist.

Darüber hinaus können die ebenfalls von der Landesärztekammer zertifizierten Weiterbildungsvorträge der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Dir. Prof. Dr. T. Kircher) zusätzlich besucht werden. Auch die Teilnahme an Vorträgen der Kliniken am UKGM (z.B. der Klinik für Pädiatrie), dem Fachbereich Psychologie und dem Fachbereich Erziehungswissenschaften werden unterstützt. Über ergänzende, das Themengebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie betreffende Veranstaltungen von externen Kliniken bzw. Einrichtungen wird regelmäßig in den internen Konferenzen informiert. Des Weiteren befindet sich in der klinikeigenen Fachbibliothek eine Ablage zu Veranstaltungen externer Veranstalter.

Des Weiteren gibt es eine Vielzahl von weiteren Veranstaltungen des Fachbereichs Medizin und der Philipps-Universität zu z.B. wissenschaftlicher Literaturrecherche, sicherem Präsentieren bei Vorträgen oder zur Durchführung guter Lehrveranstaltungen.

Wissenschaftliches Arbeiten und Denken wird an der Klinik unterstützt und gefördert.

Den Assistenzärzten stehen folgende Lehrmittel zur Verfügung:

- Internetzugang an den Arbeitsplätzen in den Stationen und Arztzimmern
- breite Auswahl an elektronischen Fachzeitschriften über den Internetzugang (Nutzung über staff accounts auch von zu Hause aus möglich)
- Medizinische Bibliothek der Universität
- sowie eine stets um wichtige Neuerscheinungen erweiterte klinikinterne umfangreiche Fachbibliothek mit einer breiten Auswahl von nationalen und internationalen Fachzeitschriften, Lehrbüchern der Kinder- und Jugendpsychiatrie, (Neuro)Pädiatrie, Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, vielen störungsspezifischen Therapiemanualen und verschiedenen elektronischen Medien.

Neue Bücher für die Bibliothek werden stets in der Montagskonferenz kurz vorgestellt, bevor sie in die Klinikbibliothek einsortiert werden. Ergänzende Vorschläge für anzuschaffende Fachbücher für die Klinikbibliothek werden gerne entgegengenommen.

Im ersten Weiterbildungsjahr ist des Weiteren der regelmäßige Besuch der 2SWS-umfassenden Vorlesung Psychopathologie des Kindes- und Jugendalters (Dozenten Prof. Dr. K. Becker et al.) für Medizinstudierende mit Patientenvorstellung ergänzend vorgesehen.

Beispielhafter zeitlicher Ablauf der fünfjährigen Facharztausbildung:

1. Jahr: Station
2. Jahr: Station
3. Jahr: Akutstation
4. Jahr: Tagesklinik oder Institutsambulanz oder Station
5. Jahr: Fremdjahr

Der Ablauf kann aufgrund von persönlichen Wünschen oder Erfordernissen der Klinik variieren. Der Marburger Facharztausbildungsstandard sieht einen mindestens sechsmonatigen Einsatz in der Akutstation für Jugendliche (Station B) vor. Je nach Interesse und künftigen Berufszielen des Arztes/der Ärztin in Weiterbildung kann ein Einsatz in der Ambulanz bis maximal zwei Jahre erfolgen.

Einsatzorte sind v.a. die Stationen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Marburg (Station A: Kinder- und Jugendlichenstation mit 18 Betten; Station B: Jugendlichenakutstation mit 12 Betten; Station C: Kinder- und Jugendlichenstation mit 18 Betten sowie Station D: Jugendlichenstation mit 12 Betten), die Marburger Tagesklinik (mit 12 Plätzen), die Butzbacher Tagesklinik (mit derzeit 7 Plätzen) oder die Institutsambulanzen in Marburg oder Butzbach. In Vorbereitung sind die Erweiterung der KJP-Tagesklinik für Kinder in Butzbach sowie die Etablierung einer Tagesklinik für Kinder im Kleinkind- und Vorschulalter in Gießen. Des Weiteren befindet sich eine gemeinsame psychosomatische Station für Kinder und Jugendliche mit psychosomatischen Erkrankungen in Marburg (mit der Klinik für Pädiatrie des Universitätsklinikums Marburg; Prof. Dr. R. Maier) in Planung. Bei Einsatz in der Marburger Institutsambulanz mit Hochschulambulanz können auch umfangreiche Kenntnisse durch Mitarbeit in den jeweiligen Spezialambulanzen der Klinik erworben werden (z.B. deutschlandweit in Anspruch genommene Spezialambulanz für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende mit Autismus-Spektrum-Störungen sowie die ADHS-Spezialambulanz und die Spezialambulanz für Klein- und Vorschulkinder und deren Familien).

Die Marburger Uniklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie hat die Regel- und Pflichtversorgung der teil- und vollstationär behandlungsbedürftigen Kinder und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen der drei Landkreise Marburg-Biedenkopf, Kreis Gießen und Wetteraukreis. In dem Versorgungsbereich der Klinik leben mehr als 245.000 Kinder und Jugendliche. Es bestehen viele Kooperationen mit Jugendhilfe- und Rehabilitationseinrichtungen in der Region. Es werden sämtliche psychischen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters behandelt.

Qualifikationsmöglichkeiten nach dem Facharzt:

Zertifikat für kinder- und jugendpsychiatrische Begutachtung der gemeinsamen Weiterbildungskommission der BAG, BKJPP, DGKJP.

Erwerb von Fortbildungspunkten nach Erreichen des Facharztes.

Durch die Vielzahl der von der Landesärztekammer zertifizierten Veranstaltungen kann ein großer Teil der nach der Facharztprüfung notwendigen Fortbildungspunkte (250 Punkte in fünf Jahren) an der Klinik erworben werden ohne zusätzliche Kosten oder Fahrtaufwand.

Weiterbildungsinhalte:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- differenzierter kinder- und jugendpsychiatrischer Untersuchung und symptombezogener Untersuchung von Patienten mit kinder- und jugendpsychiatrischen Erkrankungen
- Grundlagen der Pharmakotherapie einschließlich der Wechselwirkungen der Arzneimittel und des Arzneimittelmissbrauchs
- Erkennung und Behandlung akuter Notfälle, einschließlich lebensrettender Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen und Wiederbelebung
- Dokumentation von Untersuchungsergebnissen (strukturierte Aufnahmebefunde, Anamneseerhebung, Jugendamtsberichte, Arztbriefe)
- patientenorientiertem Verhalten und Gesprächsführung im klinischen Alltag
- Vorstellung von Patienten bei Visiten
- den labortechnisch gestützten Nachweisverfahren mit visueller oder apparativer Auswertung (Basislabor)
- der allgemeinen Schmerztherapie
- der interdisziplinären Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich der Differentialindikation und Interpretation radiologischer Befunde im Zusammenhang mit gebietsbezogenen Fragestellungen
- der Betreuung von Schwerstkranken
- den psychosozialen, umweltbedingten und interkulturellen Einflüssen auf die Gesundheit

- den gesundheitsökonomischen Auswirkungen ärztlichen Handelns
- den Strukturen des Gesundheitswesens
- dem Impfwesen
- allgemeiner und spezieller Psychopathologie einschließlich der biographischen Anamneseerhebung, Verhaltensbeobachtung und Explorationstechnik
- Abklärung und Gewichtung der Entstehungsbedingungen psychischer Erkrankungen und Störungen im Kindes- und Jugendalter einschließlich der Aufstellung eines multimodalen Behandlungsplanes
- (entwicklungs-)neurologischen Untersuchungsmethoden
- psychodiagnostischen Testverfahren
- Früherkennung, Krankheitsverhütung, Rückfallverhütung und Verhütung unerwünschter Therapieeffekte
- der Krankheitslehre und Differentialdiagnostik psychosomatischer, psychiatrischer und neurologischer Krankheitsbilder im Kindes- und Jugendalter
- sozialpsychiatrischen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen
- wissenschaftlich-anerkannten psychotherapeutischen Verfahren
- der Indikationsstellung und Technik der Übungsbehandlung, z. B. funktionelle Entwicklungstherapie, systematische sensomotorische Übungsbehandlung, insbesondere heilpädagogische, sprachtherapeutische, ergotherapeutische, bewegungstherapeutische und krankengymnastische Maßnahmen, sowie indirekte kinder- und jugendpsychiatrische Behandlung durch Verhaltensmodifikationen von Bezugspersonen
- der Indikationsstellung und Methodik neuroradiologischer und elektro-physiologischer Verfahren einschließlich der Beurteilung und der Einordnung in das Krankheitsbild
- der Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung als integralem Bestandteil der Facharztkompetenz einschließlich der Substitutionsbehandlung bei Opiatabhängigkeit

Weiterbildung im speziellen Neurologie-Teil

- Krankheitslehre neurologischer Krankheitsbilder, Diagnostik und Therapie von Schmerzsyndromen, neurophysiologische und neuropathologische Grundlagen kinder- und jugendpsychiatrischer Erkrankungen
- Methodik und Technik der neurologischen Anamnese
- Methodik und Technik der neurologischen Untersuchung bei Kindern und Jugendlichen
- Indikationsstellung, Durchführung und Beurteilung neurophysiologischer und neuropsychologischer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden
- Indikationsstellung, Durchführung und Bewertung der Elektroenzephalographie sowie evozierte Potentiale
- Grundlagen der Somato- und Pharmakotherapie neurologischer Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters

Strukturierte Weiterbildung im allgemeinen Psychiatrie-Teil

- Behandlung psychischer Krankheiten und Störungen mit der Definition von Behandlungszielen, der Indikationsstellung für verschiedene Behandlungsverfahren einschließlich Anwendungstechnik und Erfolgskontrolle sowie der Festlegung eines Behandlungsplanes, dabei sind insbesondere somato-, sozio- und psychotherapeutische Verfahren unter Einbeziehung der Bezugspersonen zu berücksichtigen
- sozialpsychiatrische Behandlung und Rehabilitation unter Berücksichtigung extramuraler, komplementärer Versorgungsstrukturen, der Kooperation mit Jugendämtern, Jugendhilfe, Sozialhilfe und Schule sowie Jugendhilfe-Einrichtungen und Beratungsstellen
- Diagnostik und Therapie bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung (Intelligenzminderung)
- Mehr als 60 supervidierte und dokumentierte Erstuntersuchungen unter Berücksichtigung biologisch-somatischer, psychologischer, psychodynamischer und sozialpsychiatrischer Gesichtspunkte und unter Beachtung einer diagnostischen Klassifikation (multiaxiale Klassifikation nach ICD-10) und der Einbeziehung symptomatischer Erscheinungsformen sowie familiärer, epidemiologischer, schichtenspezifischer und transkultureller Gesichtspunkte

- 10 Stunden Seminar zur standardisierten Diagnostik
- Methodik der psychologischen Testverfahren und der Beurteilung psychologischer und psychopathologischer Befunderhebung in der Entwicklungs-, Leistungs- und Persönlichkeitsdiagnostik (Durchführung von je 10 Testungen)
- Methodik neuropsychologischer Verfahren einschließlich Fremd- und Selbstbeurteilungsskalen
- 40 Stunden Fallseminar über Kontraindikation und Indikation medikamentöser Behandlungen und anderer somatischer Therapieverfahren in Wechselwirkung mit der Psycho- und Soziotherapie einschließlich praktischer Anwendungen
- Gutachten zu Fragestellungen aus den Bereichen der Straf-, Zivil-, Sozial- und freiwilligen Gerichtsbarkeit, insbesondere nach dem Jugendhilferecht, Sozialhilferecht, Familienrecht und Strafrecht
- Durchführung der Befundung und Dokumentation von 20 abgeschlossenen Therapien unter kontinuierlicher Supervision einschließlich des störungsspezifischen psychotherapeutischen Anteils der Behandlung und sozialpsychiatrischer Behandlungsformen bei komplexen psychischen Störungsbildern
- Durchführung von Befundung und Dokumentation von 20 abgeschlossenen Therapien in der Gruppe unter kontinuierlicher Supervision und unter Berücksichtigung störungsspezifischer Anteile bei komplexen psychischen Störungsbildern

Strukturierte Weiterbildung im speziellen Psychotherapieteil

Die strukturierten Weiterbildungsinhalte werden teils in der Klinik und darüber hinaus an einer anerkannten Weiterbildungseinrichtung, z.B. dem assoziierten Institut für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin an der Philipps-Universität Marburg erworben.

- 100 Stunden Seminarweiterbildung, Kurse, Praktika und Fallseminare über theoretische Grundlagen der Psychotherapie, insbesondere allgemeine spezielle Neurosenlehre, Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie sowie der Theorie und Methodik der Verhaltenstherapie, Theorie und Therapie in der Psychosomatik
- Kenntnisse in Therapien unter Einschluss der Bezugspersonen, davon fünf Doppelstunden Familientherapie, zehn Behandlungsstunden Krisenintervention

unter Supervision und acht Behandlungsstunden supportive Psychotherapie unter Supervision

- 16 Doppelstunden autogenes Training oder progressive Muskelentspannung oder Hypnose
- zehn Stunden Seminar und sechs Behandlungen unter Supervision in Kriseninterventionen, supportive Verfahren und Beratung
- zehn Stunden Seminar in psychiatrisch-psychotherapeutischer Konsil- und Liaisonarbeit unter Supervision
- 240 Therapiestunden mit Supervision nach jeder vierten Stunde in einem wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren im gesamten Bereich psychischer Erkrankungen einschließlich Suchterkrankungen, bei denen die Psychotherapie im Vordergrund des Behandlungsspektrums steht
- 35 Doppel-Stunden Balintgruppenarbeit
- 150 Stunden Einzel- oder Gruppenselbsterfahrung in einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren

Prof. Dr. Katja Becker

Direktorin der Klinik
und Weiterbildungsverantwortliche